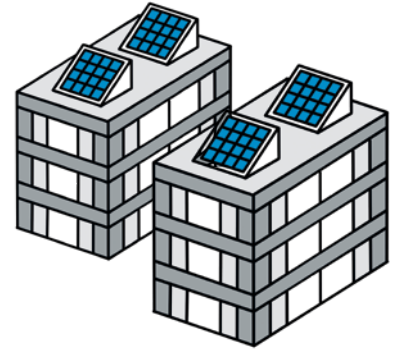


# Nachhaltige Universität

## Ein Bericht aus der Senatsarbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung

Oliver Trevisiol



An der Universität gibt es seit Sommersemester 2020 eine Senatsarbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung zur Ideen- und Zielentwicklung, aber auch zur Erarbeitung von Vorschlägen für Handlungsempfehlungen im Kontext der UN Nachhaltigkeitsziele. Einen Bedeutungsschub erhielt die Thematik durch die Energiekrise seit 2022 infolge des Überfalls Russlands auf die Ukraine. Auch KIM-intern hatten wir uns zur Ideensammlung einige Male getroffen und in KIM Kompakt darüber berichtet. Vor dem Hintergrund, dass das KIM eine große Gebäudedefläche nutzt, beteilige ich mich seit 2022 an der Subarbeitsgruppe Bauen und Energie, die eine von mehreren Unterarbeitsgruppen der AG Nachhaltige Entwicklung ist, und möchte darüber in Auszügen berichten.

Die Arbeitsgruppe bauen und Energie befasst sich v.a. mit dem Strom- und Wärmeverbrauch der Universität. Die meisten werden sich an verschiedene Einschränkungen und Appelle der vergangenen Winter erinnern, die alle das Ziel der Energieeinsparung hatten. Appelle sind sicherlich nie verkehrt und manche individuelle Verhaltensanpassungen wären wünschenswert. Oftmals scheitern entscheidende Verbesserungen aber an der schlechten Gebäudesubstanz. Sanierungen führen zu einer deutlichen Verbesserung der Energiebilanz, allerdings werden Jahrzehnte vergehen, bis alle Gebäude der Universität auf einem akzeptablen Energiestandard sind. Trotzdem sind Verbesserungen möglich und auch wirtschaftlich. Und sie wurden von Universität und Land auch angegangen. Ein paar große Maßnahmen sind sicherlich allen aufgefallen. So startete z.B. 2025 die Belegung sämtlicher Dächer mit PV-Modulen, sofern das statisch überhaupt möglich ist. Insgesamt wird sich die Kapazität für Solarstrom um ca. 1,6 MWPeak erhöhen. Die Produktion dient zu 100% dem Eigenverbrauch. Ein anderes Großprojekt wurde ab Herbst 2025

sichtbar. Gegenüber dem Kinderhaus startete der Bau einer Wärmezentrale mit Großwärmepumpen, die Seewasser Wärme entziehen und nach Planungen ca. 70% des Wärmebedarfs der Universität bereitstellen sollen. Etwas kleinteiliger, aber durchaus sehr verbrauchsrelevant ist die Umstellung der Beleuchtung auf LED, die im Buchbereich schon im Gange ist. Der vollständige Tausch wird sich sicherlich noch einige Zeit hinziehen und viele fragen sich, warum das so lange dauert. Leider ist es nicht wie im Privathaushalt damit getan, eine Glühbirne durch eine andere zu ersetzen, da die Lampen in eine komplexe Beleuchtungssteuerung eingebunden sind. Es müssen also z.B. Vorschaltgeräte individuell umprogrammiert oder ganz ausgetauscht werden. Das ist zeit- und personalintensiv und Engpässe bremsen hier.

Im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass der Fokus in der Arbeitsgruppe trotz unserer relevanten Quadratmeterzahl nicht auf der Bibliothek liegt. Zahlreiche Bereiche in den Naturwissenschaften haben auf den Energieverbrauch weit größere Auswirkungen und vor allem kann manchmal durch veränderte Einstellungen (z.B. Lüftung) oder einem gezielten Geräte austausch eine positive Veränderung erreicht werden, die sich zudem schnell amortisiert. Ich fühle mich an dieser Stelle nicht kompetent, in die technische Diskussion einzusteigen und habe in der Gruppe dann die Position des stillen, interessierten Beobachters. Interessant ist das trotzdem und die zukünftigen Entwicklungen werden uns auch im KIM betreffen. Die Universität muss absolut gesehen ihren Verbrauch auf dem Weg zur Klimaneutralität weiter senken und das auch bei anwachsender Nutzfläche.

Die AG Nachhaltige Entwicklung besteht noch aus weiteren Subarbeitsgruppen. Genannt sei zum Beispiel das Thema Mobilität. Manche

werden sich an die Umfragen zum Mobilitätsverhalten erinnern, die daraus entstanden sind. Hoffentlich haben auch schon viele von den Leitlinien für nachhaltiges Reisen oder dem uniinternen Anreizmodell zur Reduktion von Emissionen aus Flugreisen (Carbon Tax) gehört. Hier profitieren teilnehmende Arbeitsgruppen auch finanziell, sofern sie die Zahl ihrer Flugreisen verringern. Ein weiteres Thema ist der Fahrradverkehr und die AG versucht, im Dialog mit der Stadt Verbesserungen an kritischen Punkten zu erreichen (Zähringer Platz, Jakob-Burkhard-Straße).

Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Unterarbeitsgruppen z.B. zu den Themen, Ernährung, Abfallmanagement, Treibhausgasmonitoring oder Lehre und Wissenschafts-

kommunikation. Die letztgenannte Gruppe ist z.B. mit dem Studienangebot Qualifikation N oder zahlreichen Veranstaltungen wie den Nachhaltigkeitswochen verbunden.

Wie zu sehen ist, besteht ein bunter Strauß an Themen, die auch in den kommenden Jahren von großer Bedeutung sind und sicherlich auch unsere Arbeit im KIM beeinflussen werden. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen ist nicht bestimmt oder gewählt, sondern die Mitarbeit erfolgt auf der Basis von Interesse. Es wird wenig überraschen, dass neue Ideen gern gesehen und weitere Mitstreiter:innen willkommen sind. Dafür möchte ich gerne werben.



Ansprechpartner: Hilmar Hofmann, Stabsstelle Nachhaltigkeit, [nachhaltigkeit@uni.kn](mailto:nachhaltigkeit@uni.kn)